

an alle tor beschließen und menglich gewäpet kommen uff den obern markt. Daz och beschach. Und do die also hieltend und geordnott ward, wa jeglicher hin solt riten.

(110) Do ward er funden in dem wagen. Und sprach Lactschenbok der ritter zû im: Maister Hanns, warumb haben ir üwer gelait selber brochen? Und glich umm vesperzit, do fûrt der selbig Lactschenbock und der Kolenbrat den selben Hussen uff den obern hof für die pfaltz und gab inn da bapst Johannsen, und luffen im nach mer dann xij tusent menschen durch wonders willen. Der bapst leit inn do gefangen in die pfaltz. Da lag er acht tag. Darnach do ward er geleit zû den predigern. Da lag er, biß er verbrennet ward. Und giengen zû im allweg am dritten tag gelert herren in theologia.

(111) Nun möcht ettliche wondern, wie der bapst dem volk den segen gab. Das ist ze wissen, daz uff dem obern hoff ze Costentz an der pfaltz ist ain gewelbter kerhals. Uff dem kerhals was ain ärgger, glich als wyt als der kerhals ist. Und uff dem ärgger was ain michler uß geschoßner ärger, der hett vornen dry michel bayen, und zû yetweder siten zwen. Und ging man usser der pfaltz in den ärgger. Und wenn der bapste den segen geben wolt, so hant man uss zû allen bayen wiße tûch, des besten von dammast. Und innen dackt man den ärgger oben an der büni mit guldinen tûchen und zû allen wenden des ärggers mit guldinen tûchen. Und uff den mittlen baigen, uff daz wiß tûch, leit man ain lang kostbar küssi, und uff daz küssi ain groß schön guldin tûch, daz vast herab hanget. Und wenn er den segen wolt geben, so ging vor im her ain bischoff mit ainr infeln, und trûg im vor das crütz; und nach dem crütz koment zwen [92] bischoff mit wißen inflen, die trûgent zwo vast groß brinnend kertzen in ir henden und stießend die kertzen also brinnend zû den bayen ußher. Darnach komend iiij cardinäl, och in wyßen inflen, ettwe sechs, ettwen minder, ettwen kam och in den ärger unser herr der küng. Und ettwen die cardinäl und der küng staltend sich in die bayen. Und nach dem, so kam unßer hailger vatter der bapst, angelait so er iemer kostlichost mocht sin als ain priester. Und hatt ain wiß inflen uff sinem hopt, und hatt under dem messachel ain rock mer dann ain priester, und hatt zwen hendschûch an sinen henden und ain großes fingerlin mit ainem großen edlen stain an dem mitteln finger der rechten hand. Und stalt sich in den mittlostn bayen allain, daz inn menglich sach.

(112,1) Darnach koment sin senger all mit brinne[n]den kertzen, das der ärgger schain, als ob er brunne; und staltend sich hinder inn. Und gieng ain bischoff zû im und zoch im sin inflen ab. Und nach dem, do fieng der bapst an ze singen in gemacher stimm, doch das es menglich hortt: Sit nomen domini benedictum, und macht ain crütz vor im. Die senger hinder im, die antworten: Ex hoc nunc et usque in seculum. Aber machot der bapst ain crütz vor im und sang: Adiutorium nostrum in nomine domini. Und do antworten im die senger: Qui fecit celum et terram. Darnach sang der bapst: Benedicat vos pater et filius et spiritus sanctus, und machot drû crutz. Die senger sprachent: Amen. Und nach dem satz der bischoff im die infeln wider uff sin hopt und giengend wider in die pfaltz und suß menklich wider haim.

(112,2) Diß figur stat hievor gemälet. *Bezieht sich auf die Illustrationen pag. 84–85, wo der Segen des Papstes dargestellt ist.*

(113) [93] An dem mentag nach Letare ward ain groß session in dem münster. Und koment dahin all gaistlich fürsten, cardinäl, patriarchen, ertzbischoff, bischoff, äpt, pröbst und all schülen. Do ward man ze rat, daz man je erdenken wölt, wie unverzogenlich ain ainhelliger bapst wurd. Do stünd enmitten under inn uff der ertzbischoff und churfürst bischoff Johanns von Nassöw, ertzbischoff ze Mentz, und sprach offentlich: Und wär sach, daz sy kainen andern nemind dann bapst Johannsen, so wölt er daby niemer sitzen, und wölt im och kain gehorsammi niemer tûn. Dawider sprach der patriarch von Constantinopel in latin: Quis est iste ipse? Dignus est conburendus. Das ist: Wer ist der? Er ist würdig ze verbrennen. Do das der ertzbischoff von Mentz hortt²⁷⁵, do luff er uss der session. Und also zerging die session. Der ertzbischoff sass in ain schiff und für an stett gen Schöffhusen und darnach haim. Sin diener rittend im nach.

(114,1) Darnach an dem zinstag ward kain session, wol jegliche nacion gieng zesammen, jegliche an die statt, dahin sy dann gehortt, und das collegium och dahin, das es hin gehortt. Und gieng allweg der küng zû jeglicher nacion und zû dem collegium [von ainer zû der anderen und gab inen och sinen rat, won er wol latin kund reden²⁷⁶].

(114,2) An der mittwochen do ward aber ain session glich wie uff den mentag. Do wurden sy mit ainander in ain, das sy under ainander fragen soltind, wie sy aller beldost zû der ainung kommen möchtind.

(114,3) Uff den dornstag ward kain session nit, wann das aber die naciones zesammen komen und sich bedachten, und das collegium och.

(114,4) An dem fritag ward aber ain sessio un[d] vast ain große, und wurden all gemeinlich in ain, daz sy die gelertosten [under inn²⁷⁷] usserwaltind, die inn ain göttlichen weg geben, daz ainikait wurd der cristenhait.

(114,5) [94] An dem samsttag²⁷⁸ tett man nüntz, dann das man wartot, wes sich [die²⁷⁹] gelerten hetten bedacht.

(114,6) Uff den sonntag Judica, do hatt mess der bischoff Salusburgensis uss Engelland.

(115) Mornends am mentag, do unßer hailger vatter bapst Johannes marckt, daz sy also ains waren worden, do ward er unwillig und hett gern geiert, das das concilium nit für sich gangen wär. Und sprach, das er und die sinen nit sich[er²⁸⁰] wärend ze Costentz. Und hett och kain söllich sicher gelait, als im verhaißen wär. Und könden und mochtind die sinen von unsicherhait wegen weder zû im noch von im kkommen. Und wär im die

275 folgt do ward er im fürchten, wie ein grosser her er was *KWEWo*.

276 so *KWEWo*.

277 so *PrKWEWo*.

278 sonntag *KWE*; sonntag *Wo*.

279 so *PrKWEWo*.

280 so *PrKWEWo*.

statt nit gevellig, und wölt daz concilium legen, da es bas und sichrer läg. Das kam nun unßern herren den küng für. Der ging zü unßerm hailgen vatter dem bapst und sprach: Wie inn fürkommen wär, das er von hinnan wölte ziehen. Dunckte inn aber, daz er und die sinen nit gelaitz gnüg hettind, so wölt er im gelaitz gnüg schaffen und geben, und inn
5 dann selb duchte, daz er versorget wär. Mocht aber daz nit gesin, daz er im dann der erengunde, so wolt er inn mit sin selbs lib sicher füren, wahin er begerti. Und sandet glich nach den räten ze Costentz und erzalt inn die sach. Die rät gingen inhin für den bapst und sprachen: Hett sin hailikait nit gnüg gelaitz, so wöltind sy im gelait geben und inn och behüten vor aller welt. Und solt es als hert werden, daz sy ire kind²⁸¹ esse[n] müßtind,
10 dannocht wöltind sy inn nit laßen. Das bestünd also und ward aller menglich sinr²⁸² war gnüg²⁸³.

(116,1) Darnach marckt unßer herr der küng, das der bapst vil haimlichs gesprachs hett mit hertzog Fridrichen von Österrich. Und besant für inn hertzog Fridrichen und sprach: Lieber öham [95] und lieber unßer und des römischen richs fürst, unß ist fürkommen, wie ir unßern hailgen vatter den bapst von hinnan füren wöllind, daz tünd nit. Wölt er aber ye von hinnen, so gunnend uns der er, so wöllen wir inn mit üwer hilff von hinnan füren, in welhes land er wil. Do antwort hertzog Fridrich, er wölt inn niendert hinfüren und tät es ouch ungerne, und wär im nie gedacht. Des benügt unßern herren den küng, und also bestünd es.

(116,2) Doch ward all wochen ain sessio uff mentag, mitwochen und uff fritag. An andern tag, zinstag, dornstag und samstag, do saß die naciones zesammen an ir statt, daz collegium an siner statt. Die auditores saßent allweg in Sant Steffans kirchen, hinden in der kirchen, und allweg vor imbiß, nach der prim, gewonlichen an dem mentag, an der mittwochen und am fritag. Und müßtend die korherren zü Sant Steffan, wann sy sitzen
25 woltend, dester früger singen von des gebrächtz wegen und des umblofens, so by inn was.

(117) Och hatt man gemacht by zwölff bichtstülen zü dem thüm ze Costentz. Darinn saßen des bapstes penitentzier in den absiten und vier by dem töffstain und vier by Sant Peters altar, die stäteklich bicht hortend. Und was an jeglichem stül geschriben, was sprachen der kond, der in dem stül ze bicht sass, umb söllichs, daz jegliche sprach irn
30 bichter fund.

(118) Darnach an dem xx. tag im Mertzen, das was an Sant Benedicthen aubent des abbts, anno Dni. MCCCCXV, ain stund nach mittag, do für bapst Johannes haimlichen von der statt ze Costentz, und rait uff ainem klainen rösly und hatt ain gräwen mantel umm und ain gräw [96] kappen uff, die was umbwunden, daz man inn nit kennen mocht.

281 kind] küng SgZ; kung I.

282 sinr war] gewar KWE; geward Wo.

283 folgt Des danckt der bapst in, doch wist er wol, was im anlang und wes er müht het, als hie nach geschriben stat K; folgt Das danckt der bapst in, doch wist er wol, was im anlang und weiß er müht het, als hienach geschriben stett WEWo.

Und hatt ain armbrost an sinr siten. Und rait vor im verr ain klainer knab, och verbunden, und ver hinder im ain pfaff, och verbunden, daz sin nieman kond ach[t] nemmen. Und kam des ersten in des lüpriesters hus zü Ermatingen. Da rüwet er und tett ain trunck, und kond inn nieman erkennen. Und sass da in ain [wol geferkot²⁸⁴] schiff²⁸⁵, daz niemand umb sin hinfart wißt dann hertzog Fridrich von Österrich, der och [uff] dem schiff
5 sass und ander sachen bestellt hett. Und kam gen Schauffhusen.

(119,1) Desselben tags nach der vesper, do stach hertzog Fridrich von Österrich mit dem jungen grafen graf Fridrichen von Zil uff dem indern ussere veld by dem Paradiß umb ettwevil ring. Und maint man, er tät es darumb, daz man sich dester minder uff inn versehe. Und do er glich verbunden hatt und der graf och, ee der stich beschach, do kam
10 zü im sin diener, maister Conrat Saldenrich²⁸⁶, und runet im in den helm, daz bapst Johannes hinweg wär. Doch volgieng der stich, und verlor hertzog Fridrich die ring und rait in die statt in ains juden hus zü der Wannen, und sandt nach sinem öhem, gräff Hansen von Lupfen. Der markt die sach und wolt nit zü im kommen. Do kam Johanns truchsäß von Diesenhofen, genant Molle, und sach, daz hertzog Fridrich erschrocken was,
15 und handlott inn übel. Und sass uff ain pfärd, und satzt hertzog Fridrichen och uff ains und nomend ain knaben, und rittend den graben umbhin und dem bapst nach gen Schauffhusen.

(119,2) Und uff den aubent und in der nacht und mornends frü, lang vor tag in den ziten, rittend und fürent [97] und giengen, wie ainer so er iemer haimlichost hinweg
20 mocht kommen, des bapstes diener und sin anhangen und die es vast mit im hattend von Costentz, dem bapst nach. Und ward doch des ufritends so vil, das des unßer herr der küng²⁸⁷ innen ward.

(120) Und frü mornends, als der tag uff kam an Sant Benedicthen tag, do nam unßer herr der küng hertzog Ludwigen von Haidelberg zü im und rait durch die statt ze Costentz mit sinen prusunern tzü allen wechßlern, sy waren Ytalic oder ander, und zü allen
25 appenteger, kromer, handtwerchs lüten und zü allen cardinäln und allen herren, und hieß stäteklichen uff prusunen, und rüft mit sin selbes munde, das nieman hinweg für, biß man innen wurd, waz der sach wär. Wann bapst Johannes haimlichen hinweg gewichen wär, und das darumb nieman solt erschrecken, in was stat er wär. Und solt menglich libs
30 und gütz sicher sin, und solt besser gelait haben dann vor. Des wurdent die wechslere, appenteger, kromer, koflüt und yederman vast fro, und loptend unßern herren küng Sigmunden umb söllichs gar vast und sprachend: War es in iren landen beschehen, so

284 so K; wol gevertigot W; wol gefergot E; wol gevertiget G; wol gevertigot Wo; wol gefertig D₁.

285 folgt das sin diener im bestellt hatten KWEWo; folgt das im sin diener bestellt hettend G; folgt das im sein diener bestellt hettend D₁.

286 Ulrich Saldenhorn decretorum doctor von Waltsee KEWo; Ulrich Saldenhorn decretorum doctor Waltsee W; Ulrich Saldenhorn lerer der gaistlichen recht von Waltsee bürtig GD₁.

287 küng] kaiser KWEWo. Vgl. M. R. Buck, *Chronik des Constanzer Concils (1882)*, Vorwort, S. 4f.

wärend sy umm ir hab komen. Und also, do schlussend sy ir laden wider uff, dann sy hattend vor beschlossen.

(121,1) Glich mornendes, do besant unßer herr der küng zû im in das münster sin weltlich churfursten, der gaistlichen [cur²⁸⁸]fürsten bottschaft, all ander weltlich fürsten, die cardinäl, die patriarchen, all ertzbischoff und bischof, all ander gaistlich lüt, all herren, grafen, fryen, ritter und knecht, aller stett bottschaft, die dem römschen rich zû gehortend. Und klegt da vor inn allen, wie daz hertzog Fridrich den bāpst hinweg hett gefürt [98] über den gehaiß, den er im dann getan hett, das er söllich nit tûn wölt, und im sin och nie gedacht wär, und das er im und dem hailgen concilium große schmah²⁸⁹ daran erzögt hett und och daruff gangen sy, das daz hailig concilium geiert wurd und das die ainhellikait der cristenhait nit für sich gieng. Und das och vil und mächtig personen zû im klegt hettind, wie daz er inn mit gewalt und on alles recht daz ir ingenomen hett und noch inne hab. Und²⁹⁰ batt, im darinn rat ze geben und hilff ze tünd. Do ward im von allen gaistlichen und och weltlichen heren geraten, das er den selben hertzog Fridrichen umb diß sach laden solt für sin römsch gericht, sich da umm all sachen zû versprechen, und dann darnach zû im richte, als dann recht wär.

(121,2) Doch an stett seitend unßerm herren dem küng hilff zû all weltlich churfürsten, herren, grafen, fryen, ritter und knecht, sy wärend belehent von der selben herschaft oder sy wärint diener oder nit, och all des hailgen römschen richs stett, das sy im all umb die sachen mit ir lib und güt helffen wöltind über hertzog Fridrichen von Österrich. Und seitend im och ab uff den selben tag mit iro briefen mer dann ccl hundert²⁹¹. Der brief ich selbs mer dann fünftzig schraib, die all hertzog Fridrichen gen Schāffhusen schicktend.

(122) Do nun die widersach brief an der gūten mittwochen am großen dornstag gen Schaffhusen inkomen, do viel bapst Johannes in vorcht, das er ye nit mer ze Schaffhusen beliben wolt. Und an dem stillen fritag nach dem ampt, ee er enbiss, do vil in ain sölich groß [99] regen, wind und schne, als vor lang nie ward²⁹². Do für in regen, wind und schne bapst Johannes von Schāffhusen und kam gen Lofenberg und darnach gen Friburg in

288 so Pr.

289 schmah] schmauche Pr; schmach KWEGSt, WoD₁.

290 Und – tünd] Denn er ouch woltte vor im zû den rechten stān und sich des verbunden hett. Des er ouch also abgangen sy und batt im darumb ze rauttend und hilff ze tünd Pr; Denen er doch nit wollte zû dem rechten ston und sich doch des verbunden hat tze tünd. Des er ouch also abgangen sy und bat im darumb rat und hilff ze tünd KWE Wo; Und inen kains rechten sin wöltte und sich doch des verbunden hette ze tünd. Des er och abgegangen sy und bat im darumb raut und hilff ze tünd GD₁.

291 cccc KE; vier hundert W; 400 Wo; vierhundert D₁.

292 vgl. c. 19.

Brißgö. Und do er gen Lofenberg kam, do sant er ain bull²⁹³ uß gen Costentz dem concilium und allen gaistlichen herren, die von wort ze wortt hienach geschriben stat:

(123,1) [100] *Johannes episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Universitate vestre et vestrum singulis presentibus innotescat, quod cum propter metum, qui merito cadere poterat constantem, de civitate Constantiensi decessimus et ad terram Schaffhusen Constantiensis dyocesis pervenimus, credentes abinde posse omnia et singula praticare, que forent ad pacem²⁹⁴ et unionem ecclesie sancte Dei, quam de die in diem cordialius exoptavimus, causante humani generis hoste, impedimento supervenerunt talia, quod exinde feria sexta maioris ebdomade post celebratum officium ingra[v]escente aeris tempestate per maximum nos oportebat abinde discedere eciam propter metum, qui cadere poterat in constantem, ut loco et tempore congruis et securius eciam in generali concilio ubi et quando tute patebit accessus, luce clarius ostenderet. Et quamvis mors censeatur terribilium omnium ultimum, illam, ne alia, que nobis iminebant gravissima pericula, tantum formidavimus, sicut hoc unum, ne ex hoc occasione temptata Petrus de Luna, olim Benedictus XIII^{us} et Angelus de Cowario Gregorius XII^{us} in eorum obedienciis nominati, allegantes impressionem nobis illatam seu quovis modo retraherent accessione preter si juris quomodolibet in papatu, et sic pertraheretur effectus pacis et unionis huiusmodi ad quorum rerum et salutarem effectum suprema desideria nostra tendunt; et in quantum in nobis erit, ut pax et unio subsequenter huiusmodi in illo cessabimus seu studia nostra quomodolibet subtrahemus. Datum Lofenberg Basiliensis dyocesis pridie nonas Aprilis pontificatus nostri anno quinto.*

(123,2a) Do nun die bull gen Costentz kam, do rittend von Costentz fünff cardinäl von Lamparten und vil ertzbischoff und bischof von Ytalia und och ettlich von Hyspania und ettlich auditores. Die ließ man riten dem bapst nach. Die komen nit verrer dann gen Schāffhusen und beliben da by fünf tagen und nit lenger, und komen darnach wider gen Costentz²⁹⁵.

(124,1) [101] Vor dem do schlüg unßer herr der küng besigelt brief, mit siner mayens- tat insigel besigelt, an: ainen zû dem münster an des Helmhoffs tür, ain an des münsters thor uff dem obern hof und ainen gen Sant Steffan an die kirchtür. Und lüd mit den briefen hertzog Fridrichen von Österrich für sin künglich hoffgericht umm daz übel, so er dann an im getan hett, und an dem hailgen concilium und an der hailigen cristanhait, und och, das er sich verantworten solt gen menglichen, dann er inn das ir mit gewalt

293 Die Bulle ist in G und D, ins Deutsche übersetzt. Vgl. H. von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium de universali ecclesie reformatione, unione et fide* 4 (1699) S. 102; J. D. Mansi, *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio* 27 (1784, ND 1961) Sp. 597; O. Feger, *Das Konzil zu Konstanz*, Bd. 2 (1964) S. 192f.; W. Matthiessen, *Ulrich Richentials Chronik*, S. 144; Th. M. Buck, *Fiktion und Realität*, S. 72.

294 unklar A; pacem v. der Hardt.

295 folgt und rait in nieman engegen dann die iren spotten wolten KWEGWoD₁.

ingenommen hett, die zû im ze sprechen hetten, als er och daz vormâls mundtlichen verhaißen hett [ze tûnd vor vil wirdigen lüten²⁹⁶].

(124,2) Und uff das, do manot er all fürsten, herren, grafen, fryen, ritter und knecht und all des römischen richs stett, all sin diener und die von im belehnot waren, das sy uß zügend über hertzog Fridrichen und über sin stett. Und also widersaitend sy all hertzog Fridrichen und grechnot²⁹⁷ sich menglich uß ze ziehen mitt aller kost mit büchsen, bulver und allem züg, und zoch da uß menglich mit gantzer macht.

(124,3) Also zugend uß des hailgen römischen richs stett die obern: Costentz, Ravenspurg, Bibrach, Überlingen, Pfulwendorff, Büchorn, Isni, Kempten, [Wangen²⁹⁸] und die andern, die in iren kraisen gelegen sind, und mit inn all turgöwisch herren und unßer herr der küng. Und namend in Stain und Dießenhofen und schlügen sich für Frowenfeld. Das widerstünd inn ettwe mengen tag²⁹⁹.

(124,4) Darnach schlügen sich der bischoff von Kur, der graff von Toggenburg, die von Lindow³⁰⁰ und ander herren und stett in Kurwalhen, und nammen da in die land und in sonder Veltkirch die statt [und vesti, die ob der stat Veltkirch lit³⁰¹]. Die vesti ze Veldkirch³⁰² mocht inn aber nit als bald werden, biß die von Costentz irn großen heber dar lihend. Der warff sölich groß [102] stain darin, daz sy es füro nit behalten mochtend, [wann er zerwarff all tramen³⁰³] und ergaben sich och.

(125) Do zugend die Waldstett, die Switzer und die zû inn gehortend, in daz Ergöw³⁰⁴ und namen die stett da all in, die inn och schwüren, und leitend sich gen Baden für die vesti. Und lagen da als lang, biß sich hertzog Fridrich von Österrich huldet mit dem küng. Do manot sy der küng durch gräff Günther³⁰⁵ von Schwartzburg und durch herr Jörgen von Katzenstain irs aides, den sy dem rich gesworen hattend, das sy dannen tzigend und im sin hus ungewüst ließind, dann es zû sinen handen komen wär. Das woltend sy nit tûn und übersahend den aid, und gewunnend das hus und fundent darinn, als man do sprach, all fryhait brief, die die herschaft von Österrich hett über ir güt, und verbrantend die och.

(123,2b) Item³⁰⁶ darnach an mittwochen in der osterwochen, do ritten ze Costentz wider in, glich in der ailften stund umm den imbiß, die fünf cardinäl und all herren und

296 so KWEGWoD₁.

297 grechnot] gerechnott PrWo; gerechnot KWEGD₁.

298 so KW.

299 folgt doch ergabent sy sich ouch KWEGWoD₁.

300 folgt und ander stett und herren Pr; folgt die von Wangen Sg; folgt und die von Wangen IZ₁Z₂D₁.

301 so KWEGWo; und die vest, die ob der stat ligt D₁.

302 Schattenburg.

303 so KWEGWo; wann er zerwarfe all drâmen D₁.

304 Ergöw] Ärgew Pr; Ärgöw Wo; Ergew D₁. Gemeint ist der Aargau.

305 Fridrichen KWEGWoD₁.

306 vgl. c. 123,2a.

menglich, die dem bapst nach gefaren warend, und rait inn nieman engegen, dann das die andern iro spottotend.

(126,1) Darnach an dem fritag in der osterwochen, do ward ain gantze session, und vertilgotend da die macht, so bapst Johannes hett, und all sin brief und bullen. Und machtend da mit gantzer gemaind ain nüw bull, die och menglich halten solt, alle die wil daz bapstumb nit besetzt wär³⁰⁷. Und waz die bull also geschriben und gezaichnot: An ainem tail Sant Peter und Sant Pauls höppter, an dem andern tail tzwen schlüssel über ain ander geschrenket, und was die geschrift also: Sigillum sacrosancti concilii Constan-
ciensis civitatis.

(126,2) [103] Darnach an dem sonnentag Quasi modo geniti, an dem achtenden tag des ostertags, do schlüg aber unßer herr der küng brief an, besigelt mit siner mayenstat insigel, an die kirchtüren ze Costentz, wie da vor benempt ist, über hertzog Fridrichen von Österrich, umb daz das er zû dem rechten keme und denn gericht wurd vor im tzû dem rechten umb all ansprachen, so zû im ze sprechen hettind all herren, gaistlich und weltlich, grafen, fryen, ritter und knecht, die zû im ze klagen hettend, denen er daz ir genommen hett mit gewalt on recht, und noch hütt by tag besaß, das er da dan gerecht wurd, was das recht gäb, als er im das muntlich verhaißen hett vor vil erbern herren und fürsten, die wortt und verhaißnuß aber er im abgangen sy. Und gedacht in den briefen des bapstes nit, dann allain, daz in den briefen stünd, on die großen sach, die er jetzo kurzlich getan hett. Und verbott in den briefen, das im nun hinnanthin by sinen künglichen hulden und gnaden nieman gehorsam sin noch dienen solt, kain lehen von im empfaen und all ander dienstbarkait underwegen laßen. Und erlobet über inn, das inn menglich angrifen möcht an lib und an güt³⁰⁸. Wer der wär, den wölt er daruff schirmen und des richs stett soltind och daruff halten.

(127,1) Do nun fürsten und herren, die hertzog Fridrichs von Österrichs fründ und hold warend, sahend, daz er doch umb söllichs müßt komen, do im doch nieman ze hilff wolt komen, und inn sine aigen stett gelaßen³⁰⁹ hattend, do wurden sy ze rät, das si zû im santend sinen öham hertzog Ludwigen von Payern von Ingelstatt. Und woltend im ee raten, das er kem an unßers herren des kungs gnaden. Wann die sach also angesehen was, wa man inn ergrifen möcht, in welchem schloss daz wär, darinn solt er verderben.

(127,2) [104] Also rait hertzog Ludwig von Payern zû hertzog Fridrichen gen Schöffhusen und redt mit im so vil, das er sich ye an unßern herren den küng ergeben wolt. Und also kam er mit hertzog Ludwigen gen Costentz.

307 hier ist wohl das Dekret »Haec sancta« vom 30. März bzw. 6. April 1415 gemeint, das die Superiorität des Konzils über den Papst festhielt. Vgl. O. Engels, Zur Konstanzer Konzilsproblematik in der nachkonziliaren Historiographie des 15. Jahrhunderts, in: Von Konstanz nach Trient, hg. von R. Bäumer (1972) S. 235f.

308 Sigmund verhängte am 30. März 1415 die Reichsacht über Friedrich IV. von Österreich.

309 gelaßen] gelaussen Pr; verlaßen KWE; verlaussen GWo; verlassen D₁.

(128) Da das unßer herr der küng innen ward, do hieß er sy mornends tzü den bar-
 fußen in das revental komen³¹⁰. Mornends do nam unßer herr der küng und besant des
 herren von Mailand, der Januer, der Venedier und Florentzer, bo[t]schaften zü im in das
 5 selb revental und redt mit inn umm ander sachen wegen, und hett der stuben tür den
 ruggen kert vornan im winkel. Und stünden die bottschaften vor im. In dem do kam
 hertzog Fridrich von Österrich in die stuben, und ging neben im burggräff Fridrich von
 Nürenberg, tzü der andern siten hertzog Ludwig von Payern. Und als bald sy zü der tür
 hin in komen, do machot man inn ain wyte. Und knüwoten all dry nider, das die alle wol
 sahend, die vor dem kung in³¹¹ der stuben stündent. Enmitten in der stuben, do knüwo-
 10 tend [sy aber nider³¹²] glich wie vor und stündent widerumm uff, und knüwotend für den
 küng. Und do keret sich erst der kung umm. Do sprach hertzog Ludwig: Machtiger küng,
 hie ist kommen für üwer gnad unßer öham hertzog Fridrich und wil sich an üwer gnad
 ergeben und wil üch sweren und tün und halten, wes diser brief sait, der hie nach geschri-
 ben stätt, als wir dann des vormäls mit üwer gnad überkommen sind. Do sprach unßer
 15 herr der kung: Öham und unßer och des hailgen richs fürst hertzog Fridrich, wöllen ir
 och daz tün? Do antwortt hertzog Fridrich, er wölte daz tün. Do sprach der kung
 erbärmklich: Daz ist mir laid, daz ir diß ye verschuldet haben. Und also swür do hertzog
 Fridrich disen brief, der hienach geschriben ist, ze halten vor menglich, wann vil großer
 herren in der stuben waren. Und ist diß der brief³¹³:

20 (129) [105] Wir Fridrich, von gottes gnaden hertzog zü Österrich, tzü Stir, tzü Kär-
 dern³¹⁴ und tzü Krain, bekennent und verjehend offentlich mit disem brief: Als wir in des
 allerdurchlichtigosten fürsten und herren, herrn Sigmunds, römischen küng, zü allen
 ziten merer des richs, tzü Ungern, zü Dalmati und zü Croatzi küng etc. unßers gnädigen
 herren ungnad gevallen sind, da syen wir mit unßer selbs person für denselben unßern
 25 herren den küng gen Costentz kommen, und uns, unßer lib und unßer land und lüt, stett,
 schloss und alles, das wir haben oder inne halten, nüntz usßgenommen, in sin künglich gnad
 geben und gesetzt haben, geben und setzen in kraft diß briefs, also das er damit tün und
 lassen mag, was sin künglich gnad wil. Was och ain jeglicher oder ain jegliche, sy syen
 gaistlich oder weltlich, edel oder unedel, in was wirdikait und wesen die sind, zü uns oder
 30 wir zü inn ze sprechen haben, umb was sach daz ist, enkaine usßgeschaiden: das alles haben

310 5. Mai 1415.

311 in der stuben stündent] waurend Pr.

312 so KWEGWoD₁.

313 Die Bulle ist auch in G und D₁ vorhanden. Vgl. H. von der Hardt, *Magnum Oecumenicum Con-*
stantiense Concilium de universali ecclesiae reformatione, unione et fide 4 (1699) S. 162f.; J. D. Mansi,
Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio 27 (1784, ND 1961) Sp. 638f.; J. Janssen, *Frankfurts*
Reichsrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken 1 (1863) S. 290f.; O. Feger, *Das Konzil zu*
Konstanz, Bd. 2 (1964) S. 195f.; W. Matthiessen, *Ulrich Richentals Chronik*, S. 144; Th. M. Buck, *Fiktion*
und Realität, S. 73.

314 Kernden K; Kärnden E; Kärnde GD₁; Kärndten Wo; Kardum I; Kernten Z₁.

wir och an dem vorgeantent unßern herren den küng gantzlich gesetzt. Also was er uns
 darinn gegen jeglichem, die zü uns ze sprechen haben, tün haisset, ordnott oder macht
 nach sinem willen, das wir das tün, volfüren und vollenden wöllen und söllen, one alles
 verziehen und widersprechen. Och söllen und wöllen wir schiken und schaffen bapst
 5 Johannes hie zwüschen und dem nächsten dornstag vor pfingsten, dem nächsten, der nun
 komet, gen Costentz ze bringen und ze bringen lassen und inn och in desselben unßers
 herren, des küngs und des hailgen concilium, das man gegenwirteklich ze Costentz haltet,
 gewalt ze antworten, doch also, daz der selbig bapst Johannes und all die sinen, die mit
 im gen Costentz kommen, ir lib und ir hab, so zü inn gehören und die sy mit inn da selbs
 10 hinbringent, sicher sin sollen. Ist och, daz der jetzgenant bapst Johannes von dem bapstumb
 gesetzt oder kommen wirdet, so sol an dem vorgeantent concilium stan, wie ma sinen stät
 versehen sol. Und wir söllen und wöllen also ze Costentz [106] ze gisel beliben, biß der
 vorgeantent bapst Johannes gen Costentz kommen ist und biß alle und jeglicher unßer
 amptlüt, burger und inwoner, unßer schloss, stett, land und teler, in Swaben, in Elsäß, an
 dem Rin, in Brißgöw, in der grauffschaft zü Tyrol, an der Etsch und im Intal, dem vor-
 15 genantent unßern herren dem küng gehuldet, gelopt und zü den hailgen geschworen haben,
 gewärtig und gehorsam ze sind, als lang, biß daz wir alles, das vorgeschriben stat,
 gantzlich und gar vollendet haben und söllen och sölicher gelüpt nit ledig sin, biß daz sy
 der vorgeantent unßer herr der küng muntlich oder sinen briefen ledig sait. Und wa wir
 das vorgeschriben alles gantzlich oder ain tail nit tätind oder vollendetind oder dawider
 20 tätind, in kainen weg, davor gott sy, so söllen die vorgeantent unßer stett, schloss, land,
 lüt und teller, dem vorgeantent unßer herren, dem küng gent[z]lichen verfallen und
 dannenthin als irem natürlichen herren undertenig, gewertig und gehorsam sin, an unßer
 und an jeglichem irrung und widersprechung, ane gevärden und argenlist, hier inne
 25 gantzlichen usßgeschaiden. Und diß alles zü gantzer und vester sicherhait haben wir mit
 unßern fürstlichen trüwen gelopt und zü den hailgen geschworen, geloben und swerent in
 kraft diß briefs, daz vor geschriben stat, ze tünd, zü volfüren und vollenden, gantzlich
 und getrülich. Und haben des zü urkund unßer aigen insigel an disen brief mit rechtem
 wissen gehangen und wann wir diß vorgeschriben alles mit unßern aigen und fryem
 30 willen getan haben, darumb haben wir gebetten die hochwirdigen fürsten, hertzog Lud-
 wigen, pfallentzgrafen by Rin, hertzogen in Payern und grafen ze Montaig, unsern lieben
 öham, und burggräff Fridrich von Nürenberg, unßer lieben swager, daz ir jeglicher ze
 zügnüß ir insigel an disen brief gehenkt haben, denselben hertzog Ludwigen und burggräff
 Fridrichen one schaden, des och wir dieselben hertzog Ludwig und burggräff Fridrich von
 Nürenberg [107] ainer warhait versehend dirr ding, des züm urkund henken wir baid
 35 unßer insigel an den brief, uns ane schaden, der geben ist an dem xxvij. tag im Mertzen
 anno MCCCCXV.

(130) Do nun diser brief verlesen ward, do kert sich unßer herr der küng wider umb gen der bottschaft des herren von Mailand, der Janner³¹⁵, der Florentzer und Venedier, und sach sy an, als ob er da mainte: Nun sehend, daz ich ain mächtiger fürst bin über all ander herren und stett. Und kart sich widerumb zû hertzog Fridrichen von Österrich und sprach: Wöllen ir diß sweren ze halten? Do sprach hertzog Fridrich: Ja, ich will es swere[n] ze halten. Also hûb er uff [sin hand und vinger³¹⁶] und schwûr, diß ze halten. Von³¹⁷ gab im den aid bischoff Jörg³¹⁸ von Bassow, der geboren ist von Hohenloch, der was do zemäl der obrost kantzler des römischen richs.

(131) Und also nam unßer herr der küng die schloß in und die stett zû sinen handen; und verkoft und verendert iro kains nit, alle die wil hertzog Fridrich ze Costentz ze gisel lag. Do er aber von Costentz rait und inn bischof Jörg von Trient, geborn ain Liechtenstainer, gebannet hett, daz er nit mer ze Costentz kond gesin³¹⁹, darnach graif erst unßer herr der küng tzû hertzog Fridrichs gût und tett damit nach sinem willen.

[(132) Und³²⁰ das erst gût, das er versatzt, was das lantgericht im Thurgow, und ward bracht an die von Zürich. Es kamen aber vil herren, ritter und knecht und batten die von Costentz, das sy es zû iren handen namen, wann es wär zû entsitzend. Sölt es in der von Zürich hand kommen, es wär der herschaft von Österrich niemer mer ze handen kommen mit dehainer loßung. Also verpfantent sy das lantgericht von unnserm herren dem küng, doch der herschaft von österich an ir loßung ane schaden.]

(134,2) Wie er nun zû dem barfüßen schwûr, das stat hienach gemält. *Bezieht sich auf pag. 109, wo der Schwur bei den Barfüßern dargestellt ist.*

In Pr folgt nach c. 134,2 und vor c. 135 folgender Text, der teilweise c. 133 vorwegnimmt: [Uff das santt uss hertzog Fridrich von Österrich sin botten mitt sinen brieffen und insigeln zû allen sinen schlossen, stetten und telern und erließ sy der aid, so sy im geschworn hatten, und gebott inen, das sy unsserm herren dem künge hultten und schwûren, daz öch beschach].

Bild: *Friedrich von Österreich wird vorgeführt, pag. 108. Dazu über dem Bild durchlaufend geschrieben der zweizeilige Bildtext:* Also fûrtend sy hertzog Fridrichen in die stuben zû den barfüßen für unßern herren den küng, hertzog Ludwig von Payern und burggraf Hans von Nürenberg³²¹.

315 Janner] Januer Pr; Jenowern KEWo; Jänower GD₁.

316 so KEGWoD₁.

317 Von] Und PrKEGWoD₁.

318 Jörg von Bassow] Georius von Passow Pr; Georius bischoff zû Passow KEGWoD₁.

319 vgl. c. 179,2.

320 im Gegensatz zu A folgt jetzt in K, W, E, G, Wo und D₁ ein Bericht über die Verpfändung des Landgerichts im Thurgau; wir geben den Bericht nach K. Vgl. H. Maurer, *Konstanz im Mittelalter*, Bd. 2 (2. Aufl., 1996) S. 41.

321 gemeint ist wohl, wie aus c. 128 hervorgeht, Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg.

Bild: *Schwur bei den Barfüßern, pag. 109. Dazu über dem Bild pag. 109 A in einer vierzeiligen Spalte geschrieben der Bildtext:* Als sy in die stuben koment, do knüwotend sy all dry nider, und schwûr hertzog Fridrich den obgeschribnen brief ze halten. *Die Person, die den brief verliest, auf den der Herzog schwört, trägt eine Brille.*

Bild: *Herzogtum Mailand bestätigt, pag. 110. Dazu über dem Bild der durchlaufend geschriebene zweizeilige Bildtext:*

(135) Darnach desselben tags, do bestätigott unßer herr der küng der herren von Mailand zû ainem hertzen. *Auch hier wird der fragliche Text mit Brille verlesen.*

(133) [111] Uff das, do der brieff versigelt ward, do enbot der selb hertzog Fridrich allen stetten und allen denen, so dann vor benempt sind, das sy daruff hultind und schwûrind. Do kommen die stett all und hultend und schwûren, ussgenomen die von Loffenberg, die³²² von hand geben waz; die von Waltzhût und die von Vilingen, die wolten ie nit hulden noch schweren. Es wolt och nit schweren die Etsch und waz da gehört zû der gräfschaft Tyrol und daz Intal. Die selben woltend ye, daz sy die sache nüntz angieng.

(134,1) Darnach komen die von Schöffhusen, die von Ratolffzell, die von Dießenhofen, hie oben an dem Rin. Unden an dem Rin: Nüwenburg, Brisach. Die gaben unßerm herrn dem küng gût und koftend sich also an daz hailig römisch rich, daz sy nun hinnan hin an daz hailig römisch rich gehören söllen als ander des richs stett. Und empfalh sy do den andern stetten des richs, [das sy sy in iren schierm nämen³²³].

Nun komen wir aber an das concilium, wie es aber darnach gangen ist, als³²⁴ verr ich es dann erfragen mocht.

(136) In disen löfen darnach an dem nächsten fritag im Abrellen vor Philippi et Jacobi anno MCCCCXV, do die gaistlichen fürsten und herren sölichen kumber und betrüßnuß ansahend, do wurden sy in ain, daz sy da wöltind den almächtigen gott anrufen umm sin gnad, der hailigen cristenhait ze hilff. Do gebuttend sy ainen crützgang, und hießend davor an dem dornstag rufen in der statt, daz mornends am fritag menglich firen solt, biß daz crütz in käm. Und an dem fritag lut man frü by der zit, so der tag uff gât, und darnach aber, und zû dem dritten mäl, daz ward in die sechsten stund. Do komend in das müenster des ersten zwen³²⁵ patriarchen, xxj cardinäl, die andern warend ettwas blöd, xxviii ertzbischoff, zehen und hundert bischoff, by lxxij äpt und pröbsten, by cclxxxij doctores, als davor benempt ist. Und under inn, die uss [112] den schulen waren, als von Paris, von Haidelberg, von Boloni, von Wien und von andern sölichen schülen, der was ob

322 die – waz] die warend vor hin von land geben KWE; die warend vor hin von hand gegeben GD₁; die warend vor hin von hand gegeben Wo.

323 so KWEGWoD₁.

324 als verr ich es dann erfragen mocht] als ver ich es erfräget hab Pr.

325 zwen] vier KEWo. *Auch die im Folgenden in K genannten Zahlen entsprechen nicht in jeder Hinsicht A.*

fünfzehen, und trüg aim jeglichen ain silbrin vergülten steken vor. An den gezachnot was, uss welher schülen er was, all thümherren, chorherren, äpt, probst, münch und caplon ze Costentz, als davor benempt ist. Und unßer herr der küng, sin eliche fröw die künigin, die künigin von Wossa, all weltlich fürsten und herren. Und ging hindennach als ein bapst mit sölicher zierd mit dem tûch vor im der patriarch Johannes von Anthiochia. Und gingend von dem münster biß gen Peterßhusen mit kertzen und mit andern sachen. Und ward der crützung als groß von gaistlichem und weltlichem volk, daz man vorcht, die brugg über Rin die ging nider, und daz man ye by x tusend menschen ußhin ließ gan. Und über ain wil aber so vil, biß sy ußhin kommen. Und hattend da ain gesungen mess, und an dem inhergan gab der patriarch den segen, glich wie ain bapst den segen git.

(137) Und darnach, als da hertzog Fridrich gesworen hatt, bapst Johanneßen wider ze bringen, wie dann vor benempt ist, do bracht er inn gen Ratolffzell und enbot daz unßerm herren dem küng und dem concilium. Die behütend inn da, biß das aber ain sessio wurd, und³²⁶ woltend mit dem rechten mit im umm gan.

(138) Darnach ward derselb bapst Johanns geladet von dem selben concilium, sich zû verantworten uff die artikel und sachen, darumb man im zû sprechen wolt. Und gab man im söllichs gelait, wölt er mit sin selbs lib kommen, das möcht er wol tûn. Doch also, das er von dem land nit keme und in der hüt belib, die im geben was, oder aber sin gewiss bottschaft dahin santi, inn³²⁷ darumb [ze³²⁸ versprechen, do wolt er selb nitt gen Costentz komen und sant ouch kainen sinen botten nitt dar. Do ward er gebannet und³²⁹ vil bösser arttikel und sachen uff in erwist, die all verschriben stönd an den latinschen sexternen, die ich ouch hab³³⁰.]

326 und – umm gan] und woltend mitt dem rechten umb gon *Pr*; und wolten nit mit gewalt mit im umb gan, sonder mit dem rechten *KWE*; unnd wolten nit mit gewalt mit im umbgän, sunder blos mit dem rechten *Wo*.

327 inn – hab] in darumb ze versprechen, do wolt er mit sin selbs lib nit gen Costentz komen. Er sanndt ouch kainen botten dar. Do ward er in den ban geton und vil böser artickel und sachen uf in erwist, die all verschriben stand an ainem latinschen sexternen *KWE*.

328 der folgende Text ist nach *Pr* gegeben, da in *A* ein Blatt ausgerissen ist.

329 und – hab] und vast böß artikel über in erwysot und ward im sin güt verhefft, als man das alles wol höret an den artikeln, die da vor in latin geschriben stond *GD*; unnd viel böser artickel und sachen uff in erwist, die alle verschrieben stand an den latinschen sexternen, die ich ouch zusammen bracht hab *Wo*; und böß artikel über in gewist und ward sin güt verhefft, als man daz alles wol höret an den artikeln, die da vor in latin warent verschriben *Sg*; und böß artikel über in gewist und ward im sin güt verhäft, als man daz alles wol höret an den artikeln, die da vor in latin warent verschriben *I*; und böß artikel über in gewist und ward sin güt verköft, als man daz alles wolt hören an den artikeln, die vor hin in latin warent verschriben *Z*; und vast böß artikel über in erwist und ward im sin gütt verhefft, als man das alles wol horrett an den artikeln, die da vor in latin verschriben stand *Z*.

330 hier gibt der Chronist erstmals einen Hinweis darauf, dass er mit einer lateinischen Akten- bzw. Materialsammlung des Konzils gearbeitet hat; vgl. auch cc. 154, 241,2 und 275,3 mit Anm. 765.

[(139) In³³¹ den sachen, do stiftt der ertzbischoff von Brigg³³², genant Johannes Waldrower, zû den barfüßen ze Costentz ain gesungen mess, alle tag das concilium uss, von unsser lieben frowen, das sy umb gott erwurb, das ainhellichhait wurd. Die ward also gesungen darnach das concilium uss und darnach dannocht ain halb jar.

(140) An dem dryzechnosten tag im Maygen, do man zalt von gottes gebürtt tussend vierhundertt und fünffzechen jar, do ward ain gantze session. In der selben session do wurdentt gesetztt vier richter, die soltten richten umb pfründen und umb ander sachen, die nitt angiegend das concilium noch die sessiones noch die cardinäll umb das, das die cardinäll, die ertzbischoff und ouch die bischoff dester rûwiger werend und das concilium und die wal dester baß möchtend zû güttem end bringen. Und waurend das von vier nationes ainer von Germani, das sind Tütsche, ainer von Ytalia, das sind Lampartten, ainer von Francioni, das sind die von Frankrich, und der vierde Anglicy, das sind Engellender. Die vier saussend täglich und nächstens als ein baubst yeklicher in siner nacion, was für sy braucht ward. Ouch satzent sy in der selben nacion oder session ain iniemer³³³, der in soltt nemen alle die nütz, die da giengent in des baubstes kamer und einem baubst zûgehörend. Das [was] der erwirdig patriarch Johannes von Constantinopel und der tailt die nütz under die armen cardinäll, ertzbischoff und bischoff, und under die maister und under die herren, die ze ver hatten in ir land, umb zer geltt ze senden, und in des concilium nutz, wa hin man in das ye hiess geben.]

Bild: Fronleichnamsprozession, pag. 113–124. Die obere Blatthälfte von pag. 113 bleibt frei. Im Gegensatz zu anderen Darstellungen der Aulendorfer Handschrift sind die Seiten weder geviertelt wie pag. 26 bei der Einholung des Papstes noch halbiert wie pag. 28 ebenfalls beim Einzug des Papstes. Die Prozession wird in zwölf ganzseitigen Illustrationen gegeben. Der Zug zieht von links nach rechts.

(141) [125] Anno Dni. MCCCCXV an unßers herren fronlichams aubend, do ward ain session und waren ze gegen all gaistlich und weltlich fürsten und herren in der selben session mit ainhelligem und gemainem concili, daz sy all gemain waren und kainer nie nüntz dawider sprach. Do wurdent die bapst abgesetzt und zû nüte gemacht und inn ir gewalt genommen. Des ersten Johannes der XXIII., der nun haist Balthasar de Cossis³³⁴, Gregorius der XII., der nun haist Angelus de Cowario, und Benedictus der XIII., der da nun haist Petrus de Luna. Und also ward Balthasar de Cossis [gesant³³⁵] von Ratolffzell und ward gefürt gen Gottlieben under Costentz. Und ward im da vorgelesen die bösen artikel und sachen, die er getan hett und uff inn bewist wurden. Und ward im ain ewiger

331 die cc. 139 und 140 sind – wie das Ende von c. 138 – nach *Pr* gegeben, da sie in *A* fehlen, dürften ursprünglich aber ähnlich in *A* gestanden haben. Für cc. 139–140 ist zum besseren Verständnis auch *K*, *W*, *E*, *G*, *Wo* und *D*₁ ergänzend heranzuziehen.

332 Johannes von Wallenrode, Erzbischof von Riga.

333 innemer *KWEGZ*; innierner *Wo*; einerner *D*₁.

334 Johannes XXIII. wurde am 29. Mai 1415 abgesetzt.

335 so *Pr*; besandt *KEWo*; besant *WSt*₁.